

Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie  
Prof. Dr. Sebastian Kinder  
Sprecher Geographie  
Rümelinstraße 19-23  
72070 Tübingen

Tübingen, den 07.03.2013

## **Auswirkungen der geplanten Bildungsplanreform auf das Unterrichtsfach Geographie**

Sehr geehrter Herr Minister Stoch,

mit großer Sorge haben wir, die Professoren des Tübinger Geographischen Instituts, von Überlegungen der Landesregierung erfahren, die Stundentafel für das Fach Geographie im Rahmen der aktuellen Bildungsplanreform in den Klassenstufen 5 bis 10 zu reduzieren. Auch wenn es sich hierbei vorerst nur um einen Zwischenstand der Diskussion handelt und dieser zunächst erst einmal die Geographielehrer und ihre Schüler an den Gymnasien unmittelbar betrifft, so sind wir als Hochschulgeographen dennoch der Meinung, dass auch wir uns in die Diskussion um eine Reduzierung der Stundentafel im Fach Geographie einbringen müssen. Gestatten Sie mir deshalb einige grundsätzliche Anmerkungen zur Bedeutung des Schulfachs Geographie.

Die Geographie ist das einzige systemisch angelegte Schulfach. Sie verbindet anstelle isolierter Einzelfachbetrachtungen in einer systemischen Betrachtung sowohl natur- als auch gesellschaftswissenschaftliche Inhalte. Diese Multiperspektivität als ureigenster Wesenszug der Geographie geht einher mit einem erhöhten Zeitaufwand, unter anderem auch an der Schule.

Die Landesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag ausdrücklich zur Etablierung und Stärkung der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie weist diesem Bildungskonzept, das den gesellschaftlichen wie auch naturräumlichen Herausforderungen unserer Zeit in geeigneter Weise Rechnung trägt, eine zentrale Rolle im Bildungssystem zu, indem sie formuliert: „Wir werden dazu ein landesweites Netzwerk „Nachhaltigkeit erlernen, erforschen, umsetzen“ ins Leben rufen, ein Landeskompetenzzentrum „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, das Impulse für den gesamten Bildungsbereich setzen soll und die Nachhaltigkeitsforschung stärken.“

Im Fach Geographie erlangen Schülerinnen und Schüler zentrale Teilkompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung: die Kompetenz zum vorausschauenden sowie an globalen Perspektiven orientierten Denken, die Kompetenz des systemischen Denkens, die Kompetenz im Umgang mit Komplexität, die Entwicklung von Empathie sowie die Fähigkeit zur integrativen Analyse von überfachlichen Zusammenhängen.

Unsere Lebenswelt wird durch vielfach verflochtene Prozesse der Globalisierung und des lokalen Wandels wie auch durch globale und lokale Umweltveränderungen zunehmend komplexer. Damit verändern sich auch die Lebensbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Fähigkeit, mit komplexen, interdisziplinären Situationen und Problemkonstellationen umgehen zu können, gewinnt vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen zunehmend an Bedeutung. Unter allen Schulfächern leistet die Geographie aufgrund der grundsätzlich integrativen Konzeption und systemischen Denkweise des Faches den größten Beitrag, diese Kompetenzen über die Sphären rein naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Sachverhalte hinweg zu thematisieren und die vielfältigen systemisch bedingten Verflechtungen aufzuzeigen. Schülerinnen und Schüler profitieren von dieser spezifischen Herangehensweise des Geographieunterrichts, indem Sie problemlösungs- und handlungsorientierte alltagsweltliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.

Dies kann jedoch nur dann gelingen, wenn anstelle isolierter Einzelfachbetrachtungen das integrative Herangehen an Querschnittsaufgaben gewährleistet und dieses im Sinne systemischer Kompetenz

zur Grundlage des Unterrichts gemacht wird. Durch die Komplexität spezifisch geographischer Problemstellungen ist das Fach seit jeher didaktischer Vorreiter bei offenen, schülerzentrierten Unterrichtsarrangements. Diese modernen Unterrichtsformen sind relativ zeitaufwändig. Auch im Vergleich zur reinen Wissensvermittlung benötigt die Untersuchung eines Sachverhaltes aus mehreren Perspektiven mehr Zeit. Dies veranschaulicht allein schon das Beispiel „anthropogener Klimawandel“: Neben klimageographischen, ozeanographischen und geomorphologischen Aspekten müssen zum Verständnis des Unterrichtsgegenstandes auch wirtschafts-, bevölkerungs- und siedlungsgeographische Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Die Geographie spielt sowohl in den Natur- als auch in den Gesellschaftswissenschaften eine jeweils wichtige Rolle – auch im Hinblick auf die schon erwähnten globalen Herausforderungen. Nicht zuletzt ist sie Mittlerin zwischen unterschiedlichen Disziplinen. Aus diesem Grund muss die Geographie sowohl naturwissenschaftliche als auch gesellschaftswissenschaftliche Aspekte vernetzen und vermitteln. Die Geographie ist damit auch das einzige Fach, das seit Jahren alle Säulen der Nachhaltigkeit thematisiert und in seine Betrachtungen einbezieht. Speziell dieses Fach ist daher auch prädestiniert für die bildungspolitisch angestrebte Realisierung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Die genannten Besonderheiten der Geographie – integrative Konzeption des Faches als Mittlerin zwischen den Disziplinen, Kompetenzförderung im systemischen Denken, Auseinandersetzung mit Gegenwartsproblemen mit Hilfe moderner didaktischer Konzepte – bringen es aber auch mit sich, dass eine sinnvolle Vermittlung des Faches aufwändig ist und mehr Zeit als in vielen anderen Fächern benötigt. Die aktuelle Stundentafel für die Geographie ist in dieser Hinsicht in Baden-Württemberg zur Zeit noch ausreichend. Eine Reduzierung würde zwangsläufig zu Einbußen in der Tiefe und Qualität der Auseinandersetzung mit komplexen Gegenwartsproblemen führen.

Auch wenn wir Hochschulgeographen mit diesem Schreiben indirekt auch „Anwälte in eigener Sache“ sind, so sehen wir doch in erster Linie die Möglichkeiten des Schulfachs Geographie, Schülerinnen und Schüler in moderner Form an die systemische Auseinandersetzung komplexer Gegenwartsprobleme heranzuführen. Wir sind der Überzeugung, dass diese Kompetenzen zunehmend wichtiger für unsere Gesellschaft werden. Geographieunterricht braucht aber Zeit. Wir bitten Sie deshalb, auf eine Reduzierung der Stundentafel Geographie zu verzichten. Für Rückfragen oder weiterführende Gespräche stehen meine Kollegen und ich Ihnen gern zur Verfügung.

Auch im Namen meiner Kollegen am Tübinger Geographischen Institut verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen  
Prof. Dr. Sebastian Kinder